

## Anmerkungen zur antiochenischen Textform der LXX-Zitatvorlagen im Neuen Testament. XVII.: Esther

### 1. Vorbemerkungen

Ziel und Methodik vorliegender Rekonstruktion sind im Prolegomenon dargelegt worden. Bislang konnten jedoch noch keine Zitate im Sinne des genannten Projektes festgemacht werden.

### 2. Zeugenliste

Die Existenz eines antiochenischen Textes im Buch Esther ist nicht zuletzt durch die Untersuchungen seitens KRISTIN DE TROYER fraglich geworden, die den Alpha-Text, welcher von der ältere Forschung als lukianisch resp. antiochenisch betrachtet wurde,<sup>1</sup> zwar viele antiochenische Charakteristika zuschreibt, in der Summe aber als eine Neugestaltung der gr. Esther-Überlieferung versteht.<sup>2</sup> Eine ähnliche (fast wortgenaue) Einschätzung nahm schon ROBERT HANHART in seiner Göttinger Edition vor: „Der ‚L-Text‘ ist nicht eine Rezension des o‘-Textes, sondern eine Neugestaltung der griech. Est-Überlieferung, die in starkem Maß auf dem o‘-Text beruht.“<sup>3</sup> Auch er kam zu dem Schluss, dass die Handschriften der L[lukian]-Gruppe keinesfalls eine Textform bieten, die wir in 1-4Königtümer als Antiochenische Rezension verstehen.<sup>4</sup>

Insofern erübrigen sich auch von dieser Seite aus weitere Überlegungen. Sollte sich dieser Forschungsstand aber ändern und sich zukünftig noch Zitate ausmachen lassen, so wären folgende Manuskripte der L-Gruppe sicherlich als erstes einzusehen und auf An hin zu befragen:

- 19 Rom, Bibl. Vat., Chigi R. VI. 38. - XII. Jh. Sigel bei Br.-M.: *b'*.
- 93 London, Brit. Mus., Royal 1 D.II. - XIII. Jh. Sigel bei Br.-M.: *e*<sub>2</sub>.
- 108 Rom, Bibl. Vat., Vat. gr. 330. - XIII. Jh. Hexaplarische Noten. Sigel bei Br.-M.: *b*.
- 319 Athos, Βατοπαιδίου, 513; geschrieben 1021. Sigel bei Br.-M.: *y*.

Hinzu tritt noch die Hs. 392, deren Textform HANHART als Mischtext charakterisiert, der aus hexaplarischen und lukianischen Elementen zusammengesetzt sei.<sup>5</sup>

Die VL-Tradition zeigt sich ausgesprochen eigenständig und kann hier anders als bei den Königtümern nicht als Zeuge für den Antiochenischen Text herangezogen werden.<sup>6</sup>

---

<sup>1</sup> Vgl. hierzu auch die Einführung zum Buch Esther in LXX.D (p. 593f.). Der Autor dieses Files muss aber zugeben, dass er selbst noch keinen älteren Forschungsbeitrag gesehen hat, welcher explizit den A-Text mit Lukian in Verbindung bringt und für eine lukianische Rezensionstätigkeit votiert!

<sup>2</sup> Siehe hierzu ausführlich zuletzt: Troyer, Kristin de, Der lukianische Text, in: S. Kreuzer / J.P. Lesch (Hgg.), Im Brennpunkt: Die Septuaginta. Studien zur Entstehung und Bedeutung der griechischen Bibel. Band 2 [BWANT 161/ n.F. 1], Stuttgart 2004, 229–246, insb. 237–244.

<sup>3</sup> Vgl. Hanhart, Esther, 92.

<sup>4</sup> Vgl. Hanhart, Esther, 92.

<sup>5</sup> Vgl. Hanhart, Robert, Esther. Septuaginta. Vetus Testamentum Graecum. Auctoritate Academiae Scientiarum Göttingensis editum VIII 3, Göttingen 1966, 15f.

### **Maßgebliche Literatur:**

Hanhart, Robert, Esther. Septuaginta. Vetus Testamentum Graecum. Auctoritate Academiae Scientiarum Gottingensis editum VIII 3, Göttingen 1966.

Troyer, Kristin de, Der lukianische Text, in: S. Kreuzer / J.P. Lesch (Hgg.), Im Brennpunkt: Die Septuaginta. Studien zur Entstehung und Bedeutung der griechischen Bibel. Band 2 [BWANT 161/ n.F. 1], Stuttgart 2004, 229–246.

Troyer, Kristin de, Die Septuaginta und die Endgestalt des Alten Testaments. Untersuchungen zur Entstehungsgeschichte alttestamentlicher Texte, Göttingen 2005, insb. 84–120.

#### Versionshistorie

Version 0.9 - primärer Grundentwurf  
Version 0.95 - sekundärer Grundentwurf

---

<sup>6</sup> Vgl. ausführlich Hanhart, Esther, 17–26.

---